

Nicht mehr gegen den Strom

VON KAI KALBITZ

Die weltgrößte Automesse IAA fällt in diesem Jahr zwar etwas kleiner aus, will aber an Qualität gewinnen. Ihre 63. Auflage nimmt sich voll des Leitgedankens der alternativen Mobilität an, rückt Effizienz und Elektrifizierung der Pkw in den Fokus.

Eine rein quantitative Betrachtung der 63. Internationalen Automobil-Ausstellung (IAA) Pkw, die der Verband der Automobilindustrie (VDA) vom 17. bis 27. September in Frankfurt veranstaltet, sieht so aus: In diesem Jahr belegen rund 700 Aussteller – darunter 60 Autobauer – 170.000 Quadratmeter Fläche in den Messehallen. Das entspricht rund einem Viertel weniger Platz von dem, den es noch vor zwei Jahren brauchte, um das Neueste rund ums Auto zu präsentieren. Hinzu kommt, dass Marken wie Nissan, Daihatsu, Honda und Mitsubishi dieses Mal am Main fehlen. Chevrolet wiederum nahm seine Absage zurück, wagt sich aber nur ins Außengelände.

Höhere Qualität soll sich auszahlen

Alles keine guten Vorzeichen, oder? Nein, in einem Krisenjahr haben auch für die IAA 2009 aufgrund der weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen andere Maßstäbe zu gelten, findet Matthias Wissmann, VDA-Präsident. Der Verbandschef misst daher den Zahlen nicht so viel Bedeutung bei und betont: „Der Schwerpunkt der IAA wird vielmehr in ihrer Qualität liegen: Die IAA ist die internationale Leitmesse für Automobilität. Hier werden Antworten auf die Anforderungen von heute und die Herausforderungen von morgen gegeben. Daher sind in

diesem Jahr besonders die Unternehmen stark vertreten, die sich diesem Wettbewerb der Innovationen stellen.“ Wissmann verspricht ein Innovationsfeuerwerk und glaubt, dass die neuen Produkte der deutschen Automobilindustrie den Weg aus der Krise aufzeigen.

Mit dem Motto „Erleben, was bewegt“ will der VDA klarmachen, dass sich die IAA konsequenter als 2007 dem Ansatz der nachhaltigen Mobilität verschreibt. Das fängt schon bei verbesserten klassischen Antriebsarten wie Clean Diesel und hoch aufladenden Ottomotoren mit Direkteinspritzung an. Studien, Prototypen und Serienmodelle, die den Fortschritt der Elektrifizierung des Autos vom Mild Hybrid bis hin zum Pkw mit reinem Elektroantrieb aufzeigen, erhalten mehr Raum, gewinnen an Bedeutung. Die Autobauer kom-



Symbolischer Akt: Für das IAA-Plakat 2009 formen Hände die Kontur eines Autos nach.

men nicht drum herum, sich dem Thema Ressourcenschonung – also geringerer Verbrauch und weniger CO₂-Ausstoß – zu stellen. Neuartige Assistenzsysteme hingegen sollen dazu beitragen, wie noch sichereres und komfortableres Autofahren aussehen kann.

Die Entwicklung von Elektroautos legt an Dynamik zu. Dennoch dauert es noch, bis strombetriebene Pkw ganz selbstverständlich 100 Kilometer und mehr abspulen, schätzt VW-Sprecher Jochen Grüten. Bei der Batterietechnik gelte es noch einige Hürden zu nehmen. Grüten gibt sich zuversichtlich und scherzt: „Ich sehe Licht am Horizont.“

Frankfurt kann als Zwischenstopp in die E-Zukunft dienen. So schickte Daimler in diesem Jahr die ersten von 100 Elektro-smarts für das Projekt „e-mobility Berlin“ auf die Hauptstadtstraßen. Die BMW Group testet in Los Angeles und New York 500 „MINI-E“, in

DIE MESSE

AUF EINEN BLICK

Anschrift	Messe Frankfurt GmbH Ludwig-Erhard-Anlage 1, 60327 Frankfurt am Main Tel.: +49 (0)69 757-0, Fax: - 6433, E-Mail: info@messefrankfurt.com
Öffnungszeiten	17. bis 27. September 2009, 9 bis 19 Uhr
Tageskarten	Fachbesuchertage (17. und 18.9.): 45 Euro Publikumstage (19. bis 27.9.): 15 (Wochenende) bzw. 13 Euro Kinder (6 bis 14 Jahre), Schüler, Studenten, Auszubildende, Wehr- und Zivildienstleistende mit amtlichem Ausweis: 7,50 Euro Feierabendticket (werktags vom 21. bis 25.9. ab 15 Uhr): 8 Euro
Kontakt	Hotline: +49 (0)69 97507-252 Tickets online unter www.iaa.de



01



02



03



04



05

01: Audi A5 Sportback
02: Mercedes-Benz
E-Klasse T-Modell
03: Opel Astra
04: Citroën C3
05: VW Golf Variant



06



07



08

06: Volvo XC60

07: Peugeot 5008

08: BMW 5er Grand Turismo

09: Mazda RX-8



09



London/Oxford, Berlin und München starten bald Projekte mit dem kleinen E-Flitzer. VW will auf der IAA ebenso wegweisende Konzepte zum Thema Zero Emission vorstellen. Insgesamt rechnet der VDA mit über 20 Pkw-Herstellern, die einen Elektro-Beitrag zur IAA beisteuern. Zudem widmen sich auch Zulieferer wie Bosch, Clean Mobile, Continental Automotive, EBM-Pabst, Li-Tec und ZF der Elektromobilität.

Diskussionen ohne Spannungsabfall

Nachhaltige und umweltgerechte Mobilität bildet auch bei den zahlreichen Fachveranstaltungen während der IAA einen der Themenschwerpunkte. Beispielsweise auch, wenn die Fachwelt wie angekündigt über Wachstumsmärkte, Wachstumstechnologien und Ressourceneffizienz diskutiert. Die Besu-

cher wiederum können im VDA Eco-Training selbst hinterm Steuer sitzend erfahren, wo und wie sie Kraftstoff sparen können. Die anderen bewährten Bestandteile des Rahmenprogramms der Messe bedienen eher die klassischen Vorlieben der Autofans wie die Geländewagen-Teststrecke oder die Oldtimerausstellung.

Auch wenn sich in diesem Jahr vieles in Frankfurt um Effizienz und Elektrifizierung des Pkw dreht, geht es natürlich darum, Emotionen zu schüren. Interessierte sollen natürlich getreu dem IAA-Motto die Autos in Beschlag nehmen – anfassen, Probe sitzen und erfühlen.

Doch welche Modelle bringen die Hersteller als Weltpremieren und Neuheiten an den Start? Im Vorfeld der IAA geben sich die Kommunikationsabteilungen der Konzerne recht zurückhaltend, wenn die Frage darauf kommt, was denn so alles auf dem Stand stehen wird.

Schließlich will man sich nicht schon vor Messebeginn allzu tief und lange unters feine Enthüllungsleinen gucken lassen. Einige Debüts, Modellauftritte und Konzeptvorstellungen sickerten dennoch durch oder standen schon länger fest. Schließlich soll die Presse ja auch etwas zu berichten haben.

Standesgemäße Inszenierung

Auf dem Stand von Alfa Romeo steht der Ventiltrieb MultiAir im Vordergrund, der im MiTo seine Weltpremiere in einem Serienmodell feiert. Das zylinderselektiv arbeitende MultiAir soll die Emissionen und den Kraftstoffverbrauch des Benziners um bis zu 25 Prozent senken und aus dem Motor ein Leistungsplus von 10 Prozent herauskitzeln.

Bevor er im September zum Händler rollt, hält der Audi A5 Sportback in Frankfurt. Das →

fünftürige Coupé, das auch Kombi- und Limousinenzüge vereint, gibt es zunächst in je drei Benzin- und Dieselmotorenvarianten. Das Leistungsspektrum des Vierzylinders mit Start-Stopp-System bewegt sich zwischen 125 kW/170 PS und 195 kW/265 PS.

Mercedes-Benz hat das E-Klasse T-Modell dabei. Der kantige Premiumkombi tritt mit 1.950 Liter Ladevolumen an. Den Marktstart im November bestreiten drei Diesel- und zwei Benzintriebwerke. Der kleinste Diesel – E220 CDI BlueEfficiency – holt 125 kW/170 PS aus seinem Reihenvierzylinder.

Opel stellt seinen neuen Astra vor, der in der Länge um 17 Zentimeter auf 4,42 Meter zugelegt hat. Für die Mittelklasse ein stattlicher Wert, der den Blitz zum sportlichen Raumwunder machen soll. Zum Auftakt gehören je vier Benziner und Diesel zum Motorenprogramm.

Citroën schickt den schlanker und windschnittiger konstruierten C3 an den Main. Den Kleinwagen kann ein HDi-90-Motor antreiben, der nur 99 g/km CO₂ ausstoßen soll.

Volkswagen präsentiert den Golf Variant. Neu im Programm für den Kombi: ein 1,6-Liter-Vierzylinder-Common-Rail-Turbodiesel, der 77 kW/105 PS leistet.

Volvo trimmt seinen XC60 auf sportlich. Den Kompakt-SUV gibt es künftig mit R-Design-Paket: Sportfahrwerk, direktere

Lenkung sowie Modifikationen im Design. Peugeot wartet mit dem Kompaktvan 5008 auf. Zum Marktstart bieten die Franzosen zwei Otto- und drei Dieselmotoren an, die sechs Motor-Getriebe-Kombinationen für den Fünf- oder Siebensitzer erlauben. BMW zeigt die Serienversion des 5er Grand Turismo (GT).

Für den Coupé-Fließheck-SUV-Mischling bildet der 530d GT, der einen 180 kW/245 PS starken Diesel unter der Haube hat, das Basismodell.

Auf dem Mazda-Stand fällt der RX-8 in neuer Frische auf. Das Neue betrifft Design, Antrieb und Fahrwerk. Gespannt sein darf man, was die Autobauer noch so alles auffahren und enthüllen. Und ob diese neuen Produkte genauso wie die kleinen Stromer die Besucher elektrisieren können. ●



GTÜ auf der IAA 2009:
Halle 8.0, Stand B20

Bei der umfassenden Leistungsschau rund ums Automobil darf die Gesellschaft für Technische Überwachung mbH als größte amtlich anerkannte Überwachungsorganisation freiberuflicher Kfz-Sachverständiger nicht fehlen. In Halle 8.0 am Stand B20 präsentiert die GTÜ nicht nur ihr volles Leistungsangebot, sondern führt Erfahrungsaustauschkreise und ein Wettbewerbsrecht-Seminar durch. Wer die GTÜ auf der IAA besucht, kann sogar etwas gewinnen. Auf nach Frankfurt, oder? ●

Neue Märkte

VON SUSANNE LÖW

Die GTÜ steht in engem Kontakt zu politischen Entscheidern – etwa um für die Öffnung neuer Märkte einzutreten. Ein Treffen mit Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee fand zuletzt auf der AMI statt.



Folgerichtig zur EG-Fahrzeuggenehmigungsverordnung fokussiert sich die politische Arbeit der GTÜ im Weiteren auf die Öffnung des nationalen § 21 StVZO (§19 (2)) für Technische Dienste, die vom KBA für Gesamtfahrzeugprüfungen benannt sind.

Dazu hält die GTÜ engen Kontakt zu den Entscheidungsträgern in der Politik. Auf der AMI informierte etwa GTÜ-Geschäftsführer Rainer de Biasi Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee und Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich über die Anliegen der Prüforganisation. Rainer de Biasi erläuterte den beiden Politikern die Pkw-Mängelstatistik und wies auf die Gefahr für die Verkehrssicherheit hin, die von vielen alten, mit zahlreichen Mängeln behafteten Pkw auf unseren Straßen ausgeht. De Biasi bekräftigte außerdem die Forderung der GTÜ nach jährlichen Hauptuntersuchungen für alle Fahrzeuge, die älter als neun Jahre sind. ●

GTÜ-Geschäftsführer Rainer de Biasi im Gespräch mit Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee und Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich (v. r. n. l.).

Foto: GTÜ